

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 68

Samstag, den 30. August

1851.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. In Folge eines Erlasses des K. Ministeriums d. Innern vom 14. August wird den Orts-Vorstehern des Bezirks die strenge Ueberwachung der Bau-Polizei und insbesondere der die Befolgung der Bau-Vorschriften sichernden Bestimmungen wiederholt unter Bedrohung mit nachdrücklicher Strafe für den Fall eines diesfälligen Versäumnisses zur Pflicht gemacht.

Da außerdem den Ortsbau- und Baubehörden die Aufsicht auf die Bau-Ausführung durch wiederholte Visitationen im Laufe des Bauwesens und rechtzeitige Einschreitung gegen unbefugtes Baunternehmen obliegt, so ist denselben ebenfalls diese dienstliche Obliegenheit bei eigener strenger Verantwortung wiederholt und ein für allemal einzuschärfen.

Den 26. August 1851.

K. Oberamt,

Wittich, Act. B. St. B.

Waiblingen. Den Schultheißenämtern wird in Folge Ministerialerlasses vom 4. - 10. d. M. die Weisung erteilt:

a die badischen Handwerksgesellen die Visirung des Wanderbuchs nach der Schweiz zu versagen

b Den Würtemb. Handwerksgesellen darauf aufmerksam zu machen, daß eine in Baden bestehende Verordnung vom 14. Febr. 1835 den Eintritt in die Schweiz längs der Badischen Gränze allen Handwerksgesellen verbiete, daß sie daher, wenn sie in die Schweiz reisen wollen, ihren Weg nicht durch Baden nehmen können, weil ihnen dort, wenn sie auch bis in die Nähe der Schweizer Grenze kommen, die Austrittserlaubnis versagt werden würde.

Den 26. August 1851.

K. Oberamt.

Wittich, Act. B. St. B.

Waiblingen. (Pförch-Verkauf.)

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der Pförch auf dem Rathhaus verkauft.

Den 29. August 1851.

Gemeinderath.

Waiblingen.

### (Geschäfts-Empfehlung.)

Johannes Herzog, Rothgerber, wohnhaft im ehemaligen Currlin'schen Hause am Fellbacher Thore, empfiehlt einem verehrlichen Publikum die verschiedene Artikel seines Geschäfts zu gefälliger Abnahme.

Den 28. August 1851.

Waiblingen.

Aus einer Pflugschaft wird am Montag den 1. September, Mittags 1 Uhr, der Ertrag von ungefähr 3 Viertel Haber im Mittlengrund auf dem Halm im Aufstreich verkauft, man versammelt sich bei der Post.

Klingler, Gemeinderath.

Waiblingen. (Acker-Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist Willens  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker beim ehemaligen Hasenwäldle aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

J. Friedrich Maul.

Waiblingen. (Obst-Verkauf.)  
Pfleghausliches Obst verkauft nächsten Mon-  
tag Mittag 1 Uhr  
Dachsenwirth Pflüger.

### Waiblingen.

In der Waldmühle kann jeden Dienstag,  
Freitag und Samstag Dehl geschlagen  
werden. Am Freitag auch Baumöhl.

Schnell.

### Waiblingen.

Es wird ungefähr 1 Morgen Acker auf 3  
Jahre in Bestand zu nehmen gesucht, sey es  
im Dinkel oder Haberfeld; durch wen? sagt  
Ausgeber d. Blts.

Waiblingen. Es sucht Jemand gegen  
mehr als 2fache Güterversicherung 130 fl. als  
Ansehen aufzunehmen, wer, sagt die Redaktion

Waiblingen. Von des Kleinknechts-  
Kinder werden folgende Güter verkauft:

$\frac{1}{4}$  an 1 Mg.  $\frac{1}{2}$  B. Acker im Schrenfeld,

$\frac{1}{2}$  an 2 B.  $\frac{1}{2}$  A. im Felsenberg.

$\frac{1}{2}$  an 1 M. 1 B.  $\frac{3}{4}$  A. in der Ubflinge,  
am Hegnacher Weg.

Käufe können abgeschlossen werden mit dem  
Pfleger,

Webermeister Desterlin.

### Großheppach.

Wer setzt seine leere Wein-, Obstmost- und  
gepichte Bierfässer mit meinen arsenikfreien  
Schwefelschnitten statt mit gewöhnlichen gelben  
Schwefelschnitten einbrennt, die Getränke und  
Führfässer aufbrennt, erzeugt Wein, Most und  
Bier viel lagerhafter, wertvoller und stärker,  
als bei dem gewöhnlichen Verfahren, und die  
kleine Mehrausgabe wird dadurch daß man we-  
niger Hefe erhält, wieder ausgeglichen. Schwere,  
zähe und saure Weine und Most werden in 8  
Tagen gut durch meine Gewürzschwefelschnitten.  
Von denselben kostet das Pfund 48 fr., ohne  
Gewürz 32 fr. und hat das Pfund 36 Schnit-  
ten.

Bierbrauer die ihre gepichte Fässer zweimal  
einbrennen, erzeugen Bier, das zwei Jahre  
hält, indem dieser Schwefel die Pechfugen zu-  
sammenzieht und einen Firniß bildet, wodurch  
das Bier erhalten wird.

Dieser Schwefel ist zu haben in Waiblingen  
bei: Hrn. Köhn, Sirt, Pfander, Kauffmann,  
Stüber. In Winnenden bei Hrn. Zeller, Fink,  
Berisch, Gebhard. In Strümpfelbach: Hrn.  
Maurer, Werner. In Bittenfeld: H. Uhlend,  
In Neckarrens: Hr. Reichert.

Tinktur welche die Zahnschmerzen augenblick-  
lich und bleibend lindert, das Glas zu 24 fr.  
und 12 fr., Zahnpulver zur Reinigung und  
Erhaltung der Zähne die Schachtel zu 24, 18  
und 12 fr., Haaröl zu 9 fr., Großheppacher

Wasch- und Badwasser zur Stärkung der Ner-  
ven, Augen und Glieder das Glas zu 36., 24  
und 12 fr., Del, sicheres Mittel zur Vertil-  
gung der Wanzen das Glas zu 15 und 8 fr.,  
zu haben bei H. Sirt und Pfander in Waiblingen,  
Berisch in Winnenden.

J. F. Bürkle.

### Benützung der Kartoffeln.

Bei der dieses Jahr in vielen Gegenden in  
einem höheren Grade zum Ausbruch gekomme-  
nen Kartoffelkrankheit bleibt es für den umsich-  
tigen Familienvater eine Hauptaufgabe, den  
angesteckten Kartoffeln die höchstmögliche Benüt-  
zung im Haushalt zu geben. Nach bisherigen  
Erfahrungen wurden die kranken Kartoffeln  
größtentheils zur Fütterung der Schweine be-  
nützt, denen sie, ohne irgend einen Nachtheil  
zu befürchten, gereicht werden können. So  
zweckgemäß diese Benützungsweise der Kartof-  
feln zu Zeiten niedriger Brodpreise ist, so  
scheint dieß jedoch bei einem hohen Stande der  
Fruchtpreise nicht der Fall zu seyn. Unter die-  
sen Verhältnissen dürfte es räthlich bleiben,  
schon auf dem Felde die ausgegrabenen Kar-  
toffeln den Tag über an der Sonne und durch  
die Luft abtrocknen zu lassen, und die von der  
Krankheit nicht ganz ergriffenen Kartoffeln nach  
dem Einheimsen in luftigen Kammern oder in  
Scheuernnischen vollkommen zu trocknen, und  
damit sie an ihrer Oberfläche durch Einwirkung  
des Lichts nicht grün werden, sie mit Tüchern,  
Säcken oder Stroh zu bedecken. Auf diese Art  
vertrocknet die kranke Stelle an der Kartoffel,  
und die Fäulniß wird gehemmt, während an-  
gesteckte Kartoffeln, unmittelbar vom Felde in  
den feuchten Keller gebracht, leicht in einen  
Fäulnißgrad verfest werden können, so daß der  
ganze Kartoffelvorrath zu Grunde gehen kann.  
Die nach obiger Vorschrift getrockneten Kartof-  
feln werden so lange in trockenen Kammern zc.  
aufbewahrt, bis ein niedriger Temperaturgrad  
das Einkellern nothwendig macht. Was nun  
die höhere Benützungsweise als durch Fütter-  
ung an die Schweine betrifft, so dürften die  
kranken Kartoffeln gefotten, darauf das Schad-  
hafte derselben weggeschnitten, der verbleibende  
gesunde Rest auf Reibeisen gerieben und diese  
Masse an der Sonne, in Backöfen oder den  
Winter über auf dem warmen Stubenofen ge-  
trocknet und aufbewahrt werden. Auf diese  
Art wird der kranke Bestandtheil der Kartof-  
fel als Schweinesutter benützt, während der  
säufnißfreie Theil zu einem wohlgeschmeckenden  
Gemüse, als Suppe, und in Verbindung von  
Mehl als kräftig nährenden Spazzen oder als  
Brod gebacken, nutzbringend im Haushalt ver-  
wendet werden kann. Wird das auf diese  
Art gewonnene Kartoffelmehl gut getrocknet und  
in luftigen Lokalen aufbewahrt, so läßt es sich  
viele Jahre lang aufbewahren. Wird dieser  
Vorschlag, der sich durch viele Erfahrungen  
bewährt hat, mit Umsicht und Fleiß durchge-

geführt, so dürfte die Noth der gegenwärtigen Zeitverhältnisse nicht auch durch hohe Brodpreise noch gesteigert werden. Gegenwärtig kommen sehr viele Frühkartoffeln, die nach obigem Verfahren theilweise zur menschlichen Nahrung verwendet werden könnten, zur Verfütterung an Schweine, was leicht Veranlassung geben dürfte, daß das Bedürfniß an Steckkartoffeln für künftiges Frühjahr nicht mehr zu decken wäre, was die Preise der Frühkartoffeln sehr steigern würde. Aus diesem Grund dürfte auch jetzt schon Rücksicht auf das nöthige Quantum von Frühkartoffeln zum Ausstecken im künftigen Frühjahr genommen werden. Nach bisherigen Erfahrungen eignen sich hierzu auch die von der Krankheit befallenen Karroffeln, wenn nur der Saft der Keimaugen gesund erscheint. Daß franke Steckkartoffeln mitunter gesunde Producte und im Gegentheil gesunde Kartoffeln wieder franke liefern können, darüber hat sich die Erfahrung seit sieben Jahren ausgesprochen. (S.M.)

## Winnenden.

### (Fahrniß-Auktion.)

Die Erben der Wittve des Johannes Wildenberger, resign. Stadtraths und Tuchmacher-Oberzunftmeisters in Winnenden beabsichtigen sämtliche von der Verstorbenen hinterlassene Fahrniß im Hause derselben gegen baare Bezahlung an nachbemerkten Tagen zur Versteigerung zu bringen und kommt namentlich vor:

Mittwoch den 10. September

Morgens 8 Uhr

Geschmuck und Silber, worunter etwas Gold, silberne Gemüse-, Eß- und Kaffee-Pöffel, Thee-Beiser, sowie 1 Zuckerlamme, 1 Gesangbuch-Schloß, und Schuhschnallen, Bücher, Manns- und Frauen-Kleider sammt Leibweißzeug.

Nachmittags 1 Uhr

Leinwand.

Donnerstag den 11. September

Morgens 8 Uhr

Bettgewand, Küchen-Geschirr, von Messing, Zinn und Kupfer.

Nachmittags 1 Uhr

Küchen-Geschirr, von Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Glas, Faß- und Wandgeschirr.

Freitag den 12. September,

Morgens 8 Uhr,

Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Nachmittags 1 Uhr

Vorrath an Holz, Dung, 1½ Eimer 1847. Wein, 8 Maas Branntwein, an Früchten: Dinkel, Weizen, allerlei Vorrath als: Akerbohnen, Bohnen, gedörrtes Obst, sämtlicher Vorrath an Tuch-Waaren aller Art, und endlich ein Tuchmacher-Handwerkszeug, bestehend in Tuch-Geschirren, Nethen u. s. w.

Den 28. August 1851.

K. Amts-Notariat.  
Nieger.

## Der dankbare Sohn.

In England lebte ein armer Tagelöhner mit seinem Weibe und einem einzigen Sohn, Jo ann. Nachdem der Mann frühe gestorben war, gieng es bei der armen Wittve fast bis ans Hungers-sterben. Eines Tages sagte nun ihr Sohn zu ihr: „liebe Mutter, wir wollen doch nicht Hunger sterben, und Arbeit ist keine zu haben; laß mich eine Zeitlang auf die See gehen; ich will versuchen etwas Geld zu verdienen.“ Es wurde dem Weib zwar sehr sauer, sich von ihrem Sohn zu trennen; aber die Zeiten waren schlecht, und da er so erpicht darauf zu seyn schien, nahm sie mit schwerem Herzen Abschied von ihm, und er suchte im nächsten Seehafen einen Platz auf einem Kauffahrteischiff zu bekommen. Johann probirte es da und dort; aber einige Tage lang konnte er nichts finden, und er wollte schon die Hoffnung aufgeben, als er plötzlich einem Schiffskapitän begegnete. „Brauchen Sie keinen Schiffsjungen?“ fragte Johann. Ja, das ist gerade was ich suche, erwiderte der Kapitän. „Ach lieber Herr, so nehmen Sie mich!“ Gut, wo hast du deine Zeugnisse? „Ach, mein Herr, hier kennt mich niemand; in meinem Dorf könnte ich leicht Zeugnisse bekommen, aber in dieser Stadt bin ich ganz fremd.“ Ohne Zeugniß kann ich dich nicht nehmen, sagte der Kapitän. „D ich will gewiß recht gehorsam seyn; ich will alles thun was Sie mich heißen.“ Ganz wohl geredet, mein Junge, erwiderte der Kapitän; aber ich sage dir, ich muß ein Zeugniß haben, sonst kann ich dich nicht auf meinem Schiff anstellen. Johann sah einen Augenblick bedenklich und niedergeschlagen aus; dann fiel ihm seine Taschensbibel ein, die er in der Sonntagsschule als Belohnung bekommen hatte. In die Bibel war vorne etwas hinein geschrieben, das zeigte er dem Kapitän und sagte: lieber Herr, können Sie nicht das als Zeugniß gelten lassen? Der Kapitän nahm die Bibel und las: Geschenk für Johann Reynolds wegen seiner guten Aufführung in der Sonntagsschule. Ja, ja, mein Junge, sagte er hierauf, auf diese Empfehlung hin will ich dich nehmen; komm nur gleich mit mir.

So kam Johann auf ein Kauffahrteischiff, das nach St. Petersburg fuhr. Nach einigen Tagen erhob sich ein Sturm, der immer heftiger wurde und dem Schiff einen furchtbaren Untergang drohte. Johann nahm seine Taschensbibel und las mit lauter feierlicher Stimme den 51. Psalm. Auf seinen Knien rief der Matrosenknaube zu dem Gott, der allein den todbenden Sturm stillen kann. Die Matrosen, der Steuermann, der Kapitän fielen einer nach dem andern neben dem Schiffsjungen auf die Knie nieder, während er mit erhobener Stimme den Psalm vorlas. Es gefiel Gott, ihr vereinigt Flehen zu erhören; der Sturm legte sich, und das Schiff konnte unverseht seine Reise fort-

setzen. Im Verlauf derselben sagte der Kapitän mehrmals zu dem wackern Schiffsjungen: „Es war ein glücklicher Tag für mich, als ich dich in mein Schiff aufnahm; durch dein Gebet ist es gerettet worden. Wenn wir nach Petersburg kommen sollst du einen Feiertag haben.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Waiblingen.

Aus der Masse des Gottfried Böster wird im Hause des Unterzeichneten bis nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr Weiskorn, Hirsen, Linsen und Angersen im Lindenbühl, ferner: Hanf und Delmagen auf der Hegnacher Höhe gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Güterpfleger  
Christian Kaufmann,  
Bäckermeister.

### Waiblingen.

Meine obere Wohnung habe ich auf Martini zu vermieten; auch wurde ich solche verkaufen. Liebhaber hiezu können täglich einen Pacht oder Kauf mit mir abschließen.

Schäfer, Bäckermeister.

Waiblingen. (Zu vermieten.)  
In der obern Stadt eine Wohnung nebst allen Erfordernissen sogleich oder auf Martini.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Korb. (Kuhwagen-Verkauf.) —  
Der Unterzeichnete hat einen in gutem Zustand befindlichen Kuhwagen samt dem dazu benötigten Zugehör zu verkaufen.

Rößle, Wundarzt.

### Waiblingen

### Güter-Verkäufe

1851.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß  $\frac{1}{2}$  baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Sprösser, Kaufmann für ihn Gemeinderath Schneider	Eine 3stöckige Behausung auf dem Markt, mit Zugehörde an Hof Waschkhaus etc.	2700 fl.	8. Septbr. Vorm. 9 Uhr.
Gottf. Böster, Bauer, für ihn Gemeinderath Pfander.	$\frac{1}{2}$ B. 2 P. Garten unter der Burmhalden. 2 B. Aker beim Hasenwäldle.	32 fl. 130 fl.	29. Septbr.
Michael Killinger, Schuhmacher, für ihn Gottlob Pfleiderer, Rothgerber.	$1\frac{1}{2}$ Ahtel $1\frac{1}{2}$ Ruchen Aker auf dem Dymeisenbühl. 1 Brtl. Aker beim innern Hasenwäldle. 1 Brtl. $\frac{1}{2}$ A. im hintern Kossisohl. 1 Brtl. im untern Rosberg. 1 Brtl. Aker im Neusädler Feld.		15. Septbr.
Valentin Rau in Hofen für ihn Gemeinder. Braun.	$\frac{1}{4}$ an 1 Mrg 1 B. $\frac{1}{2}$ A. im Sehrenbach.		22. September.
Michael Kleinknecht, für ihn Gemeinder. Stüber	ungefähr 2 Brtl. Weinberg in jungen Weinberg.		22. September.